Microphorus Macq. und seine nächsten Verwandten.
(Diptera.)

Von Th. **Becker** in Liegnitz.

Mit 3 Fig. im Texte.

Zu letzteren rechne ich: *Parathalassius* Mik, Wien. Ent. Zeitg. X 217 (1891); *Schistostoma* Beck., Mitt. zool. Mus. Berlin II 46 (1903) und *Microphorus praecox* und *truncatus* Lw., Zeitschr. für Entom. Breslau XIV 47 (1860).

Schon als ich *Schistostoma eremita* aus Ägypten kennen lernte und beschrieb, schien es mir unmöglich, meine hellgraue hellbeinige Art wegen der ganz anderen Rüsselform und Stellung mit unseren im allgemeinen dunklen *Microphorus*-Arten in der gleichen Gattung zu belassen, obwohl das Flügelgeäder dies sonst sehr wohl zulassen würde. *Parathalassius* Mik (nach Miks Beschreibung) mit seiner Konvergenz der zweiten und dritten Längsader an ihrer Mündung erschien mir noch weit mehr als *Schistostoma* als abweichende Form. Nachdem ich dann später noch einige neue Arten aus Nordafrika als *Schistostoma alterum* und *nigrescens* beschrieben, auch den von Mik erwähnten gleichzeitigen Strandbewohner, den Dolichopodiden *Epithalassius St. Marci* Mik auf Korsika gefunden nebst einem ebenfalls weißbehaarten *Microphorus* als Begleiter, drängte es mich, diese Gruppe in ihren verwandtschaftlichen Beziehungen etwas näher kennen zu lernen. Ich benützte daher die Gelegenheit eines Besuches der Wiener Sammlungen in diesem Herbste, meine Arten mit *Parathalassius* Mik zu vergleichen und auch gleichzeitig die Loewschen Typen einer vergleichenden Durchsicht zu unterziehen. Hierbei kam nun folgendes Resultat zu Tage:

Microphorus praecox Lw. ist eine von den uns sonst bekannten Arten abweichende Form, die ich als Untergattung **Microphorella** weiter unten einführen werde.

Microphorus truncatus Lw. ist ein *Schistostoma* meiner Auffassung.

Der weißbehaarte *Microphorus* aus Korsika bleibt ein echter *Microphorus.*

Schistostoma nigrescens bleibt ein *Schistostoma*, dahingegen entdeckte ich in meinem *Schistostoma alterum* die Mik'sche Art und Gattung *Parathalassius Blasigii.* Mik hat durch Angabe eines Merk-

mals in der Beschreibung seiner Art bewirkt, daß sie weder als Art noch als Gattung hat erkannt werden können, denn er sagt l. c. p. 217: „Zweite und dritte Längsader an der Mündung konvergierend." Wahrscheinlich soll es heißen „divergierend" oder hat er „dritte und vierte Längsader" sagen wollen? Eine Konvergenz der zweiten und dritten Längsader kommt meines Wissens bei den Empiden nicht vor; eine wirkliche Konvergenz hätte daher für die Mik'sche Gattung und Art etwas ganz Bemerkenswertes, etwas Außergewöhnliches bedeutet; auch zwischen der dritten und vierten Längsader ist von einer Konvergenz (s. Fig. 3) keine Rede, man sieht nur an der Spitze der vierten Längsader eine minimale Einbuchtung. Hat Mik diese vielleicht im Auge gehabt, als er schrieb: zweite und dritte Längsader an der Mündung konvergierend? damit wäre vielleicht eine Erklärung der etwas ungewöhnlichen Ausdrucksweise und des Druckfehlers gegeben. — Kurz und gut: durch seine Beschreibung hat Mik seine Gattung und Art ganz unkenntlich gemacht und es war unmöglich, Miks Art in meiner *Schistostoma alterum* zu vermuten: erst durch Vergleichung der Typen kam die Wahrheit an's Licht.

Als weiteres Ergebnis meiner Untersuchungen möchte ich meine Auffassung dahin präzisieren, daß in den hier genannten Arten drei Formenkreise oder Untergattungen von *Microphorus* vertreten sind. Ich habe versucht, das Gemeinsame und das Trennende in nachstehender Tabelle zum Ausdruck zu bringen:

Diskoidalzelle groß, ungefähr auf der Mitte der Flügelfläche liegend. Flügel mit deutlichem Hinterwinkel. Augen des ♂ auf der Stirn zusammenstossend 1

Diskoidalzelle nicht besonders groß, der Flügelwurzel genähert, auf der Wurzelhälfte der Flügelfläche liegend. Flügel ohne Hinterwinkel, mehr keilförmig. Augen des ♂ auf der Stirn getrennt 3

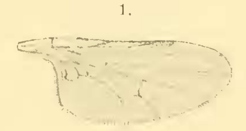
1. Rüssel ungefähr von Kopfeslänge, kräftig, horizontal vortretend. Drittes Fühlerglied lang kegelförmig. Wurzelzellen des Flügels bogenförmig abgerundet endigend, annähernd parallel zum Flügelhinterrande. Siebente Längsader undeutlich vorhanden in gebogener Falte. Flügelrandmal vorhanden oder fehlend . *Microphorus* Macq.

Rüssel nicht besonders ausgebildet, kaum vortretend und in senkrechter Stellung. Drittes Fühlerglied birnförmig . . . 2

2. Wurzelzellen vorne geradlinig abschließend, in ihrer Verlängerung den Hinterrand fast senkrecht treffend. Siebente Längsader deutlich, kurz und gerade. Flügelrandmal fehlend. *Parathalassius* Mik.
Wurzelzellen vorne abgerundet wie bei *Microphorus*. *Schistostoma* Beck.
3. Drittes Fühlerglied lang kegelförmig. Analzelle bogenförmig vortretend; hintere Basalzelle von der Diskoidalzelle nur durch einen Aderanhang unvollständig getrennt; Siebente Längsader und Randmal fehlend . . . . . . *Microphorella* Beck.

Die Untergattung *Schistostoma,* Type *eremita,* unterscheidet sich hiernach von *Microphorus* im wesentlichen nur durch andere Form und Stellung des Rüssels, da man auf die kürzere Form des dritten Fühlergliedes wohl kaum entscheidenden Wert legen kann. Ob das geschlitzte Untergesicht der Art *eremita* als Gattungs- oder nur als Artmerkmal zu gelten hat, bleibt bei f r i s c h e n, nicht trockenen Exemplaren anderer Arten noch weiter festzustellen. Siehe Zeichnung des Flügels Fig. 1.

1.



14 : 1.
Schistostoma.

Parathalassius Mik, Type *Blasigii,* ist außer durch unscheinbaren, nicht horizontal ausgestreckten Rüssel von *Microphorus* noch getrennt durch abweichende Form der beiden Wurzelzellen, hauptsächlich der Analzelle, sowie durch die kurze grade siebente Längsader. Auf das Fehlen des Randmals lege ich kein Gewicht, da auch echte *Microphorus*-Arten, wie z. B. der in Korsika von V i l l e n e u v e gefundene *Microphorus albipilosus* kein Flügelrandmal besitzen. Siehe Fig. 3.

3.



14 : 1.
Parathalassius Mik.

Microphorella Beck., Type *Microphorus praecox* Lw., ist ebenfalls durch den gewöhnlichen Rüssel von *Microphorus* geschieden, ferner durch die besondere Form der Wurzelzellen, von denen die Analzelle oval hervortritt, während die hintere Basalzelle unvollkommen ausgebildet ist; die Diskoidalzelle liegt innerhalb der Wurzelhälfte des Flügels; die erste Längsader nebst der Mediastinalader sind verhältnismäßig lang; letztere endigt dem Ende der Diskoidalzelle gegenüber. Die siebente Längsader fehlt. Die Augen des ♂ sind im Gegensatze zu den übrigen Arten auf der Stirn breit getrennt. Die Art ist sehr klein. Siehe Fig. 2.

2.



28 : 1.
Microphorella.

Anmerkung. Der Flügel (Fig. 2) ist nur schematisch und doppelt so groß gezeichnet wie die anderen beiden, welche unter dem Mikroskop eine vierzehnfache Vergrößerung erfahren haben.

Liegnitz, 20. Dezember 1908.